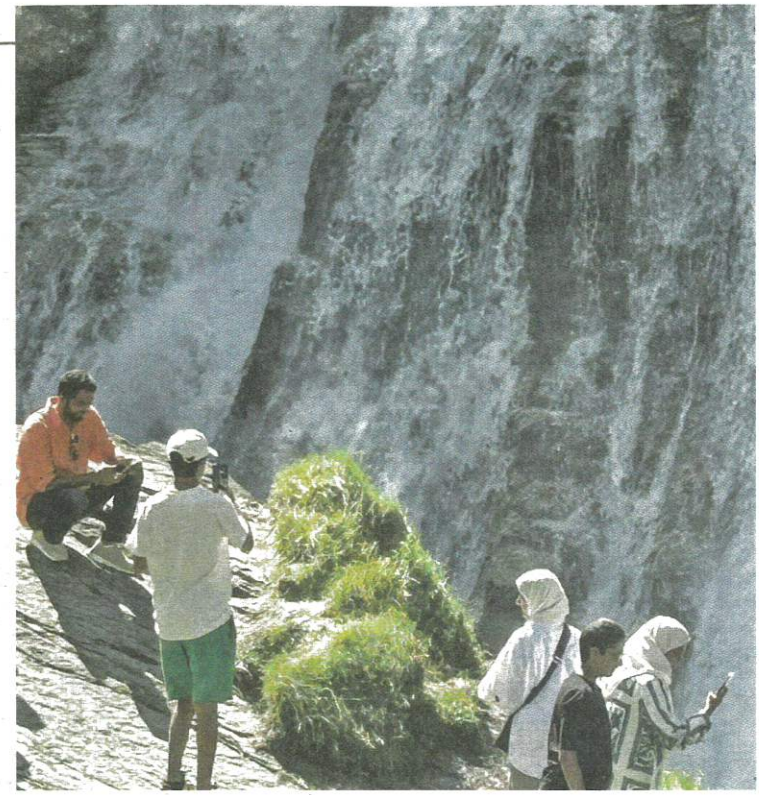
Sommerfrische, neu interpretiert

Die südlichen Bezirke sind die großen Gewinner im Sommertourismus. Aber: Die Gäste sind preissensibler und sparen bei Nebenausgaben.



Arabische Touristen, begeistert vom Gasteiner Wasserfall. Die meisten Salzburg-Urlauber kommen jedoch aus Deutschland. BILD: SW/VIPS

Mittersill, St. Johann, Tamsweg. Der naturbezogene Urlaub in den Bergen erlebt ein gewaltiges Comeback. Auch kurze Anfahrtswege und die Sicherheit seien nach der Pandemie zu einem wichtigen Argument für das Reiseziel geworden, erklären die heimischen Tourismusfachleute unisono.

Mit 7,1 Millionen Nächtigungen zwischen Mai und Juli vermeldete das Land Salzburg den besten Sommer aller Zeiten. Der Juli ist mit 3,6 Millionen ebenso der beste, seit aufgezeichnet wird. Drei Viertel aller Nächtigungen fallen auf die drei südlichen Bezirke. Roland Rauch von der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern spricht von einer Sehnsuchtsregion beziehungsweise einem Rückzugsgebiet. Diesen Trumpf spiele man gezielt auch in der Werbung aus.

Ein neues Phänomen ist, dass die Gäste angesichts von Teuerung und hoher Inflation preissensibler agieren. Hannes Rieser vom Tourismusverband St. Johann schildert: „Sie bestellen ein Achterl statt des Flaschenweins oder lassen Suppe bzw. Dessert weg." Auch die Souvenirläden würden das spüren. Während 3-Sterne-Betriebe und bäuerliche Unterkünfte zugelegt haben, verbuchten 4-Sterne-plus-Hotels einen leichten Rückgang von 2,9 Prozent, so Rieser. Das deckt sich mit Erlebnissen von Hoteliers in anderen Gemeinden.

Positiv bei alledem: Die Aufenthaltsdauer sinkt nicht. Im Falle der Lungauer Ferienregion betrug sie laut Susanne Duschek-Fercher – eine der beiden Geschäftsführerinnen – im Juli 2023 3,87 Tage. Damit ist sie im Vergleich zum Juli 2022 (3,55) sogar leicht gestiegen. Auch der August, üblicherweise der stärkste Monat, liege in ihrer Region bereits über dem Vorjahr (obwohl die Betriebe die Nächtigungen noch bis 15. September einmelden können). Exakte August-Zahlen liegen um den 20. September vor. Duschek spricht von einer neuen Sommerfrische. „Wir haben viel Fläche, unsere Höhenlage garantiert kühle Nächte, was sich auf den Organismus positiv auswirkt."

> „Die Dauer des Aufenthalts stieg leicht an.
>
> **Susanne Duschek-Fercher,** Touristikerin
> (@SW/FERCHER PHOTOS)

Einig sind sich die Touristiker darin, dass der Sommer noch Potenzial hat und sich das Land weiter zur Ganzjahresdestination entwickelt. Laut Landesstatistik machte 2001/2002 der Sommertourismus landesweit 43 Prozent aus. 2021/2022 kamen hingegen bereits 54 Prozent der Gäste in den Monaten Mai bis Oktober. Regional zeigt sich das noch deutlicher. Im Pinzgau (1,5 Millionen Nächtigungen im Juli) liegen Sommer und Winter bereits fast gleichauf. Ein anderes Kapitel ist die Wertschöpfung. Rauch: „Sie liegt im Winter um 20 bis 30 Prozent höher." **Sigrid Scharf**

Es geht im Tourismus um ein verträgliches Maß

WOCHENSCHAU
Sigrid Scharf

Arabische Touristen, die nicht Auto fahren können und es trotzdem tun, umgekippte Raftingboote, Bergretter, die in manchen Bezirken Einsätze in Rekordhöhe melden: Das sind neben dem Stau auf den Straßen und den überhöhten Preisen in den (Bezirks-)Städten akzeptierte Nebengeräusche eines florierenden Tourismus im Land. Salzburgweit wurden von Mai bis Juli 7,1 Millionen Nächtigungen verzeichnet – die höchste Zahl, die in diesem Zeitraum je aufgezeichnet wurde. Die meisten entfielen auf Ziele im schönen Innergebirg.

Fragt man die Gäste, nennen sie die Natur, aber auch die Gastfreundschaft als Gründe. Die Salzburgerinnen und Salzburger sind gute Gastgeber und genießen das Privileg, in einer intakten Region zu leben, um die uns Menschen aus anderen Erdteilen beneiden. Deshalb wird die Nachfrage weiter steigen. Auch der eben beginnende Ausbau des Festspielbezirks um über 300 Millionen Euro spricht eine sehr klare Sprache. Salzburg wird künftig nicht kleinere Brötchen backen. Umso wichtiger sind eine kluge Lenkung der Gäste (und ihrer Autos), Slots für Hotspots und ein Auge für das rechte Maß. Davon hängt ab, ob die Einheimischen weiter dahinter stehen – und auch die Spannungsfelder meistern. Apropos: Ein touristisches Spannungsfeld tut sich auch mit der Rückkehr des Wolfes auf – wir diskutieren darüber im SN-Airstream. Die rollende Redaktion rückt dafür nach Dienten aus (12./13. September). Schauen Sie vorbei!

SIGRID.SCHARF@SVH.AT